



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

François Bertemes Tavşan Adası, T ürkei: Die Arbeiten des Jahres 2012

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **1 • 2016**

Seite / Page **168–173**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1616/4522> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2016-1-p168-173-v4522.0

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2016-1 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2016 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



TAVŞAN ADASI, TÜRKEI



Die Arbeiten des Jahres 2012

Abteilung Istanbul des Deutschen Archäologischen Instituts

von François Bertemes (Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg, Institut für Kunstgeschichte und
Archäologien Europas)



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2016 · Faszikel 1
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2016-1-28-4

Kooperationspartner: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Kunstgeschichte und Archäologien Europas; Historisches Museum Jambol, Bulgarien (G. und I. Iliev).

Förderung: Gerda Henkel Stiftung, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle (Saale) (IMPRS-ANARCHIE), Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Leitung des Projektes: F. Bertemes.

Team: H. Beßler, K. Eckert, K. Focke, K. Hornung-Bertemes, G. Iliev, I. Iliev, P. Kindermann, Th. Knebel, G. Lampe, A. Lochner, D. Mauermann, D. Morche, T. Neuser, M. Rechts, M. Weber.

Tavşan Adası lies north of Panormos, the ancient harbour of Didyma, in western Turkey. It represents the head of a former headland that connected the island with the Turkish mainland 200 m afar. Since 2006, systematic excavations are carried out by the Martin-Luther-University Halle-Wittenberg. The main target of our fieldwork is to explore an important trading settlement from the first half of the 2nd millennium BC equipped with two natural harbours. Typical "Minoan" finds and complex architectural remains are deeply influenced by those in Crete and the Cyclades. Many imports from the southern and the eastern Aegean as well as their local imitations allow us to throw light upon the role of the Carian Coast within the Minoan communications network. In conjunction with the results from Miletus and Iasos we will thus be able to clarify its economic and cultural role in the 2nd millennium BC.

Seit 2006 führt die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg systematische Ausgrabungen auf der kleinen Insel Tavşan Adası nördlich von



1

Panormos, des antiken Hafens von Didyma, in der Westtürkei durch (Abb. 1). Die Insel gehörte zu einer ehemaligen Landzunge, auf der sich in der ersten Hälfte des 2. Jahrtausends v. Chr. ein wichtiger, mit zwei natürlichen Häfen ausgestatteter Handelsposten befand. Die von uns freigelegten typisch minoisch geprägten Funde und die komplexen architektonischen Befunde finden Entsprechungen auf Kreta und den Kykladen. Zahlreiche Importe aus der südlichen und der östlichen Ägäis sowie deren lokale Nachahmungen ermöglichen es in Verbindung mit den Ergebnissen aus Milet und Iasos, die Bedeutung der karischen Küste innerhalb des minoischen Kommunikationsnetzwerkes zu präzisieren und ihre wirtschaftliche und kulturelle Rolle im 2. Jahrtausend v. Chr. aufzuarbeiten.

Ziel der Feldforschungen und der nunmehr im Fokus stehenden Auswertungsphase war es auch zu klären, wie „minoisch“ die südliche Ägäisküste der Türkei überhaupt gewesen ist. Wenn wir hier den Begriff „Minoer“ bzw. „minoisch“ verwenden, geschieht dies nicht aus der Vorstellung heraus, es würde sich dabei um eine historische bzw. ethnische Realität handeln, sondern allein deshalb, weil es sich um allgemein akzeptierte Hilfskonstrukte handelt, die über die betroffenen Regionen der Südägäis hinweg die frappierenden materiellen, technologischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gemeinsamkeiten in den Vordergrund stellen. Ein gemeinsames Ziel der einzelnen Auswertungsbereiche wird es deshalb sein zu hinterfragen, ob diese Gemeinsamkeiten das Resultat einer in Knossos zentrierten minoischen Thalassokratie mit expansiven Zügen oder aber Akkulturationsphänomene darstellen, oder ob gar dieses Netzwerk nicht eher auf einer wirtschaftlich und kulturell begründeten Interessengemeinschaft von Gleichen beruht.

Die genauen stratigraphischen Umstände auf der Insel liefern weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Verfeinerung der Chronologie. Die letzte bronzezeitliche Ansiedlung wurde am Ende der Phase Spätminoisch Ia sehr wahrscheinlich durch ein Tsunami-Ereignis im Anschluss an den verheerenden Thera-Ausbruch 1613 cal BC zerstört.

1 Die Insel von Westen während der Grabungskampagne des Sommers 2011 (Foto: Tavşan-Adası-Projekt).



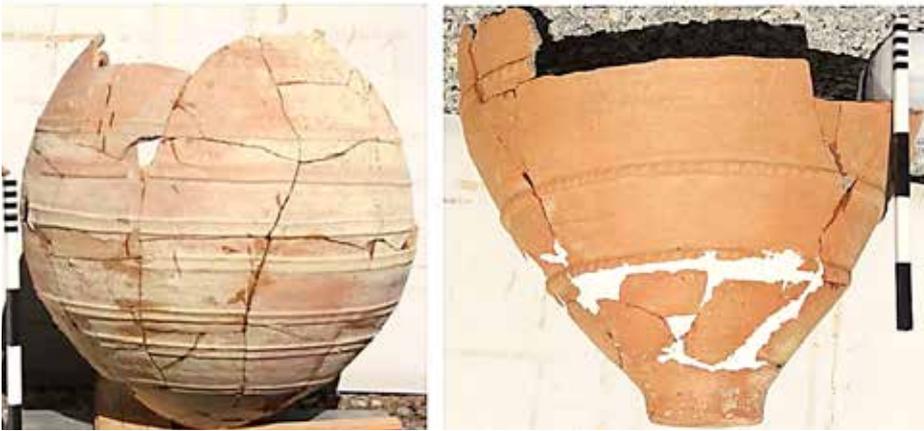
2

Die Feldforschungen waren ursprünglich auf sechs jährliche Kampagnen à sechs Grabungswochen ausgelegt. Realisiert wurden diese über eine Mischfinanzierung. In den ersten vier Jahren und im sechsten Jahr standen Mittel des Clusters 2 des Deutschen Archäologischen Instituts flankiert von Zuschüssen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) und von personeller Unterstützung durch das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt (sechswöchige Freistellung eines Grabungstechnikers für die Dauer der Ausgrabung) zur Verfügung. Die personell umfangreichste sowie vom Grabungsumfang her aufwendigste Kampagne fand im Jahre 2011 statt und wurde ausschließlich mit Mitteln der MLU finanziert. Nachdem wegen der Gesamtlage in der Türkei 2012 die geplante Abschlusskampagne nicht durchgeführt werden konnte, war es uns 2013 möglich, unter der offiziellen Federführung des Museums Milet die ausstehenden abschließenden Felduntersuchungen zu realisieren. Den Hauptanteil an der Finanzierung dieser Kampagne trug die Gerda Henkel Stiftung, welcher mit Mitteln des Max-Planck-Instituts für ethnologische Forschung (IMPRS-ANARCHIE), der Martin-Luther-Universität und Mitteln der Zentrale des DAI aufgestockt wurde. In der Kampagne 2014 fanden mit Mitteln der MLU kleinere Nachuntersuchungen im Bereich der byzantinischen Siedlungsreste im Osten der Insel statt, während die alten Schnitte ebenerdig verfüllt wurden. Die 2014 begonnene Aufarbeitung der Grabung wird seit 2015 mit Mitteln der DFG vorangetrieben.

Die Kampagne 2012

In der Kampagne des Jahres 2012 konnte die geplante abschließende Grabung auf Tavşan Adası wegen der fehlenden Grabungsgenehmigung leider nicht durchgeführt werden. Wir beschlossen deshalb, die Inventarisierung, Dokumentation und Restaurierung der Funde der vorangegangenen Jahre voranzutreiben und die abschließenden Felduntersuchungen auf das Jahr 2013 zu verschieben. Die Kampagne fand vom 28. August bis zum 7. Oktober statt. Die Mannschaft bestand aus F. Bertemes (Projektleitung), K. Hornung-Bertemes (Leiterin der Kleinfundbearbeitung), den Restauratoren G. Iliev und I. Iliev, dem Fotografen D. Morche und sieben Studierenden. Während

2 Karin Hornung-Bertemes und Michael Rechta beim Arbeiten im „Scherbengarten“ vor dem Depot des Grabungshauses (Foto: Tavşan-Adası-Projekt).



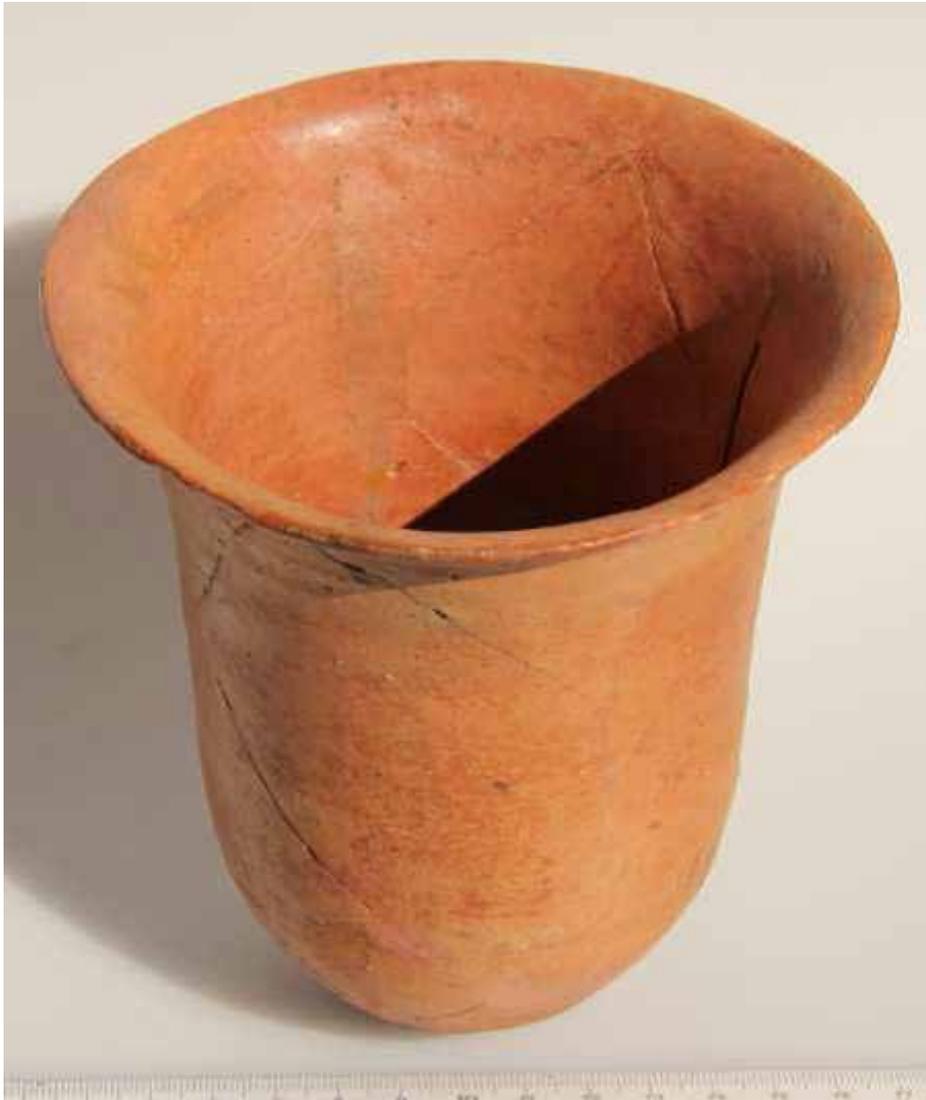
3

eines 14-tägigen Aufenthalts führten G. Lampe, Th. Knebel und H. Beßler vom Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Film und Dreharbeiten durch, welche in einer von uns gemeinsam mit den klassischen Archäologen realisierten Dokumentation der archäologischen Arbeiten im Bezirk des Apollon-Heiligtums und der Mikroregion mündeten. Dieser erste Film wurde 2013 erstmals gezeigt und ist seit November [online auf dem L.I.S.A.-Portal der Gerda Henkel Stiftung](#) zu sehen. Dort hat der Film mit Stand Dezember 2015 beachtliche 1319 Aufrufe zu verzeichnen.

Während der Aufarbeitungskampagne inventarisierte der Projektleiter die Kleinfunde und Materialsammlungen des Jahres 2011, welche meist aus Tausenden von Scherben bestanden. Insgesamt wurden 571 (11TA-001 bis 11TA-571) Inventarnummern vergeben, und die Funde und Kollektionen in der Zentraldatenbank der Grabung erfasst. Insgesamt stammte das Material aus Schichten der spätantiken/frühbyzantinischen Zeit, der frühen Spätbronzezeit, der Mittelbronzezeit und der frühen Bronzezeit. Nach Durchsicht aller eingelieferten und eingelagerten Funde wurde entschieden, welche Funde durch Zeichnungen zu dokumentieren, restaurieren und fotografieren waren. Die meisten Scherben wurden für die spätere statistische Auswertung vorbereitet und in die Datenbank aufgenommen. Die wichtigsten diagnostischen Scherben und Kleinfunde wurden dokumentiert. K. Hornung-Bertemes leitete wie in den Vorjahren die logistische Organisation des Depots und organisierte die Dokumentations- und Restaurationsarbeiten. Außerdem war sie verantwortlich für die Aktualisierung der Datenbank. Zu Beginn der letzten Woche waren die Arbeiten an der Datenbank abgeschlossen, sodass sie die Magazinierung der Kleinfunde vorbereiten konnte.

M. Rechta war verantwortlich für die Vorbereitung der Kollektionen zur Inventarisierung. Dafür legte er alle Sammlungen auf große Arbeitstische aus und sortierte das Material nach Waren, Rändern, Henkel, Verzierungen usw. vor. Das zur Dokumentation ausgewählte Material wurde von ihm beschriftet und wieder weggepackt. Daneben arbeitete M. Rechta für seine Dissertation über die bronzezeitliche Architektur von Tavşan Adası die

3 Mittelbronzezeitliche (TA 3) Vorratsgefäße (08TA-140 links; 07TA-298 rechts) (Fotos: Tavşan-Adası-Projekt).



4

4 Restaurierter frühbronzezeitlicher Becher (TA 2) 13TA-008 aus dem Megaron in Alan 2 (Foto: Tavşan-Adası-Projekt).

Grabungsdokumentation der Vorjahre aus dem Blickwinkel der Stratigraphie auf. Als Kleinfundzeichner fungierten die Studenten P. Kindermann, A. Lochner, D. Mauermann und M. Weber. Insgesamt wurden über 500 Kleinfundzeichnungen angefertigt. D. Morche war verantwortlich für die Fotodokumentation. Er hat über 500 Funde mit je drei bis vier digitalen Fotos in höchster Auflösung dokumentiert (1617 Fotos!). Diese Aufnahmen werden zurzeit in Deutschland publikationsfertig aufbereitet.

K. Eckert, die über die Keramik der Mittel- und Spätbronzezeit der Grabung promoviert, begann außerdem mit der Erstellung eines Warenkataloges. T. Neuser, der sich im Rahmen seiner Dissertation über das südägäische Kommunikationsnetzwerk mit den Importen von Tavşan Adası beschäftigt, dokumentierte diese in einer eigenen Datenbank. Unsere Grabungen haben gezeigt, dass Tavşan Adası eine wichtige logistische Rolle in der Akkumulation und Redistribution von Produkten und Rohmaterialien in der östlichen Ägäis gespielt hat. Das lithische Material der Grabungsjahre 2006 bis 2011 wurde von K. Focke gesichtet und teilweise zeichnerisch und fotografisch dokumentiert. In ihrer Dissertation wird sie die Steingeräte und -artefakte nach ihrer Schichtzugehörigkeit und mit Bezug auf den Fundkontext analysieren. Ferner werden die technischen Aspekte der Geräte, Gebrauchsspuren und der Rohstoff untersucht.

Die Restauratoren I. Iliev und G. Iliev vom Historischen Museum Jambol in Bulgarien setzten die im Vorjahr begonnene Restaurierung der bronzezeitlichen Keramik der Feldkampagnen 2006–2011 fort. In der Aufarbeitungskampagne 2012 wurden 75 Gefäße der Grabung Tavşan Adası restauriert. Die Keramik stammt fast ausnahmslos aus den bronzezeitlichen Schichten TA2, TA3 und TA4. Aufgrund des Alters, aber auch der aggressiven Erde, in welcher die Keramik lagerte, waren die Scherben sehr angegriffen. Deshalb lag der Schwerpunkt auf der Konservierung der Keramikfragmente. Die stark versinterten Keramikfragmente wurden zuerst gereinigt. Dazu wurde sie mit Wasser von grobem Schmutz befreit. Der Sinter wurde mit verdünnter Salzsäure entfernt. Um die Salzsäure zu neutralisieren, wurde die Keramik



5

gewässert und im Anschluss in Natrium gelegt. Anschließend wurde das Natrium durch Lagerung in Wasser aus den Keramikfragmenten ausgewaschen. Um die Keramik zu festigen und zu konservieren wurde ein Gemisch aus Paraloid (10%) und Aceton verwendet, mit welchem die Fragmente behandelt wurden. Im Anschluss wurden die noch erhaltenen Teile zusammengeklebt und zum Teil mit Gips ergänzt. Bei den restaurierten Gefäßen handelt es sich um 17 bronzezeitliche Tassen, 24 *conical cups*, acht bronzezeitliche Schalen, vier Schüsseln, eine Amphora, zwei Pithosfragmente (Abb. 3), einen Topf, ein Miniaturgefäß, eine Kanne, eine Flasche, einen frühbronzezeitlichen Becher (Abb. 4), einen *depos amphikypellon*, ein Fragment eines transportablen Herdes, eine Miniaturschüssel, ein Fragment einer Amphorawandung mit Linear-A-Schrift, einen frühbronzezeitlichen Askos (Abb. 5), zwei sog. *teapots* sowie Fragmente einer archaischen Vogelschale. Einige Gefäße konnten komplett in ihrer ursprünglichen Form wieder hergestellt werden. Andere wurden, aufgrund der geringen Anzahl erhaltener Fragmente, nur partiell ergänzt. Die Gipsergänzungen wurden der Gefäßform angepasst, indem sie gefeilt und geschliffen wurden. Die restaurierte Keramik wurde im Anschluss inventarisiert, fotografiert und gezeichnet. Alle ergänzten Gefäße wurden erst in der Kampagne 2015 museumsfertig koloriert.